



Presseschau vom 14.08.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Andrei Restschikow: Die Meinung des Westens über das Geschehen im Donbass ist im Wandel

Die Bewohner in dem von Kiew kontrollierten Gebiet des Donbass warten auf den russischen Frieden, in ihnen ist eine Proteststimmung erwacht. Französische Journalisten, die mit Einwohnern von Kramatorsk sprachen, konnten sich davon überzeugen. Die Bewohner gaben Informationen über Standorte des ukrainischen Militärs preis, so dass die russische Armee gezielte Angriffe durchführen konnte. ...

<https://kurz.rt.com/34jh> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: Im Einsatz für oder gegen die Freiheit? Die neue Bundeswehr-Werbung

Dieses Jahr machte die Bundeswehr gleich massenhaft kurze Filmchen, in denen ausgewählte Soldaten ihre Motivation erklären sollen. Herausgekommen ist eine Mischung aus unklarer Drohung und leerem Gerede von "Freiheit". Kein Wunder, ist die eigentliche Aufgabe doch abhandengekommen. ...

<https://kurz.rt.com/34os> bzw. [hier](#)

Daniel Kovalik: Kolumbiens erster linker Präsident strebt historische Veränderungen an – falls die USA es zulassen

Es war ein historischer Tag in Kolumbien, nachdem das Land den ehemaligen Guerillakämpfer Gustavo Petro als seinen ersten linken Präsidenten und Francia Márquez als die erste Vizepräsidentin afrikanischer Abstammung vereidigt hat. Vor diesem ungleichen Team liegen nun die kombinierten Herausforderungen, sich einer US-Vorherrschaft entgegenzustellen und jahrzehntelange soziale Ungerechtigkeit zu beheben. ...

<https://kurz.rt.com/34g4> bzw. [hier](#)

Alexander Männer: "Westintegration": Moldawien riskiert Wiederholung der Tragödie der Ukraine – Teil 2

Zu den tragischen Folgen der seit über acht Jahren andauernden Ukraine-Krise zählt die Gefahr, dass auch weitere ehemalige Sowjetrepubliken in den Konflikt hineingeraten können.

...

<https://kurz.rt.com/34ef> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

20:40 de.rt.com: Wiederaufbau von Mariupol schreitet voran

Beim Wiederaufbau von Mariupol wird unübersehbar auf Bautechniken zurückgegriffen, die schon zu Zeiten der Sowjetunion verwendet wurden. In dieser Geschwindigkeit ist das nur unter Einsatz vorgefertigter Bauelemente möglich. Die Ergebnisse können sich aber sehen lassen, wie das Video aus dem folgenden [Tweet](#) belegt:

Der Text dazu lautet übersetzt: Mariupol – in drei Monaten haben sie mehr gebaut als die Ukraine in Jahrzehnten. Die russische Regierung und das Verteidigungsministerium tun alles, um zu vermeiden, dass Menschen im Winter in Kellern leben müssen. Sie leben in ihren neuen, komfortablen Wohnungen.

Derartige Bautechniken kamen auch in beiden deutschen Staaten zum Einsatz, als noch massiv Wohnungen gebaut wurden; ganze Stadtviertel wurden noch in den 1980ern so

errichtet. Inzwischen fehlt dafür in Deutschland das qualifizierte Personal. Die Bauteile müssen sehr passgenau platziert werden.
In Russland ist dieses Wissen offenkundig nicht verloren gegangen.

20:56 de.rt.com: **Roger Waters im RT-Interview: Westen könnte Ukraine-Konflikt im Nu beenden**

<iframe src="https://vk.com/video_ext.php?oid=-134310637&id=456256446&hash=3694495de1c1a0b0" width="640" height="360" frameborder="0" allowfullscreen="1" allow="autoplay; encrypted-media; fullscreen; picture-in-picture"></iframe>

https://vk.com/video-134310637_456256446

Der Mitbegründer der britischen Rockband Pink Floyd hat in einem Gespräch mit RT seine Meinung zum Ausdruck gebracht, warum der Ukraine-Konflikt anhält und wie dieser beendet werden könnte. Er erzählte auch von der Reaktion in den USA auf das Interview.

Der Krieg in der Ukraine könnte schnell beendet werden, sobald sich die USA mit Russland zusammensetzen und Frieden schließen würden. Dies erklärte der Mitbegründer der britischen Rockband Pink Floyd und Rocklegende Roger Waters in einem Interview mit RT. Waters wies darauf hin, der Westen schein entschlossen zu sein, "bis zum letzten Ukrainer" zu kämpfen, weil mit Waffenverkäufen ein Vermögen zu verdienen sei. Wörtlich hieß es:

"Meiner Meinung nach könnte der Krieg morgen gestoppt werden. Alles, was dazu nötig ist, ist, dass die Amerikaner an den Tisch kommen und sagen 'Okay, lasst uns die Minsker Vereinbarungen einhalten.' Und dann wäre es vorbei."

Waters merkte an, dass der Präsident der Ukraine Wladimir Selenskij nach seinen eigenen Worten mit dem Ziel kandidiert habe, die Minsker Vereinbarungen einzuhalten und den Bürgerkrieg zu beenden. 73 Prozent der Ukrainer hätten ihn gewählt, "damit sie keinen Krieg mehr haben". Der Sänger vermutete:

"In der Minute, in der er gewählt wurde, hat ihm jemand eine Waffe an den Kopf gehalten, nehme ich an, und er hat seine Meinung geändert und nichts von alledem getan."

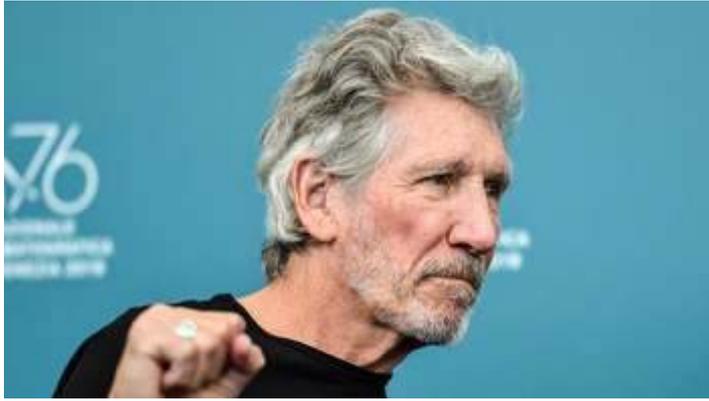
Auf die Frage, ob der Westen ein Ende des Konflikts wünsche, antwortete Waters: "Nein, natürlich nicht." Weiter hieß es:

"Sie werden bis zum letzten Ukrainer kämpfen. Wenn sie diesen [Krieg] doch beenden wollen, warum tun sie es nicht?"

Waters fügte hinzu, dass durch den Ukraine-Konflikt "ein riesiges Vermögen zu verdienen ist". Er bezog sich dabei auf Waffen im Wert von Milliarden von US-Dollar, die die USA und die NATO-Länder nach Kiew schicken. Auch die Reaktionen in den USA auf sein Interview mit RT sprach der Musiker an. Er teilte mit:

"In den USA hieß es: 'Er ist ein Verräter! Er spricht mit RT!' Weil die Kommunikation zwischen Menschen bei uns nicht gefördert wird."

Waters ist seit Jahren als Menschenrechtsaktivist bekannt und vertritt die Ansicht, dass "alle unsere Brüder und Schwestern überall auf der Welt die gleichen Rechte verdienen, unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Religion oder Nationalität". Diese Position ist auch in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f7c56cb480cc279358eaa3.jpg>

21:15 de.rt.com: **Explosion bei der Sokol-Fabrik in Cherson**

In Nowaja Kachowka im Gebiet Cherson kam es in der Nähe der Sokol-Fabrik nach Auskunft der zivil-militärischen Verwaltung zu einer heftigen Explosion.

Ein Vertreter der Verwaltung sagte:

"Das ist das Zentrum des Sokol-Viertels, die Sokol-Fabrik, Zivilbevölkerung ... Das ist die am dichtesten besiedelte Gegend der Stadt."

Rettungsdienste sind zum Ort des Vorfalls unterwegs. Bisher gibt es weder Berichte über die Ursache noch über eventuelle Opfer. Allerdings war das Gebiet Cherson in der letzten Zeit immer wieder von ukrainischer Seite beschossen worden.

vormittags:

7:00 de.rt.com: **Russland liefert weitere rund 428 Tonnen humanitäre Hilfe für Einwohner von Donbass und Ukraine**

Der Leiter des Nationalen Zentrums für Verteidigungsmanagement der Russischen Föderation, Generaloberst Michail Misinzew, hat auf seinem Pressebriefing am Samstagabend mitgeteilt, dass Menschen aus den gefährlichen Zonen in der Ukraine und den Donbass-Republiken trotz aller Hindernisse, die die Regierung in Kiew errichte, weiterhin nach Russland evakuiert würden. Allein in den vergangenen 24 Stunden seien 27.714 Menschen, darunter 4.522 Kinder, in Sicherheit gebracht worden. Misinzew zufolge seien seit dem Beginn der Sonderoperation am 24. Februar insgesamt 3.342.109 Menschen, darunter 533.441 Minderjährige, nach Russland evakuiert worden. Russlandweit seien mehr als 9.500 Unterkunftseinrichtungen für Flüchtlinge aus der Ukraine und den Donbass-Republiken eingerichtet worden.

Der hochrangige Militär berichtete auch über fünf humanitäre Aktionen in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk sowie in den Gebieten Charkow, Cherson und Saporoschje. Dort seien am Samstag rund 428 Tonnen Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs an die Bevölkerung verteilt worden. Seit dem 2. März 2022 habe Russland mehr als 54.780 Tonnen humanitärer Hilfsgüter an die Ukraine geliefert.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f87ee6b480cc02252eba2f.jpg>

7:55 de.rt.com: **Fünf große chinesische Firmen ziehen sich von US-Börse zurück**

Seit Jahren werden die Aktien Hunderter chinesischer Unternehmen auch an der Börse von New York (NYSE) gehandelt. Heute haben mehrere große Firmen erklärt, sie würden ihre Aktien nicht weiter in den USA anbieten.

Das Energieunternehmen PetroChina Co. Ltd., die Versicherung China Life Insurance Co., Aluminium Corp of China und noch zwei weitere Unternehmen aus dem Energiesektor, China Petroleum & Chemical Corp und Sinopec Shanghai Petrochemical Co., haben heute erklärt, sie würden künftig darauf verzichten, ihre Aktien an der New Yorker Börse (NYSE) handeln zu lassen.

PetroChina [erklärte](#), das Unternehmen habe am 12. August der NYSE mitgeteilt, dass sie freiwillig die Listung ihrer Aktien zurückziehen. Am 29. August wollen sie den förmlichen Antrag bei der Börsenaufsicht SEC stellen, womit voraussichtlich am 8. September diese Aktien das letzte Mal in New York gehandelt würden.

Im Falle von PetroChina ist der Anteil der insgesamt in den USA gehaltenen Aktien sehr niedrig; es sind schätzungsweise 3,93 Prozent der in Hongkong ausgegebenen Aktien und nur 0,45 Prozent des gesamten Aktienkapitals des Unternehmens. Neben der geringen Menge wird auch "die beträchtliche Verwaltungsbelastung für die Erfüllung der Veröffentlichungsanforderungen" genannt, die "aufgrund der Differenzen in den unterschiedlichen Regulierungsregeln verschiedener Handelsorte nötig sind, um die Listung der Aktien an der NYSE beizubehalten".

Die SEC hatte bereits Ende Juli 159 chinesische Aktien (von insgesamt ca. 250 in den USA gehandelten) auf ihre Beobachtungsliste für das "Delisting" gesetzt, die Beendigung des Handels mit diesen Aktien. In den letzten Jahren hatte die SEC die Anforderungen an chinesische Firmen immer weiter verschärft. Mitte 2021, so die [Global Times](#), hatte sie angekündigt, chinesische Firmen dürften in den USA kein Kapital aufnehmen, wenn sie ihre rechtliche Struktur nicht völlig offenlegten und darlegten, welches Risiko für ein Eingreifen der chinesischen Regierung in ihr Geschäft bestehe.

Die Global Times zitiert dazu Xi Junyuang, einen Professor der Schanghai-Universität für Finanzen und Wirtschaft: "Im kleinen Maßstab errichtet die SEC zunehmend mehr Hürden, wie etwa Buchprüfungsregeln oder Veröffentlichungspflichten für chinesische Firmen. Im größeren Maßstab sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zunehmend unsicher geworden, und es ist sehr wahrscheinlich, dass die gelisteten Unternehmen unter solchen politischen Spannungen von den USA eine unfaire Behandlung erleben werden." Er gehe davon aus, dass weitere chinesische Firmen diesem Beispiel folgen werden.

Auch wenn die wirtschaftlichen Folgen dieses Schrittes sich in sehr engen Grenzen halten, ist

dieser Schritt doch Teil einer weitergehenden wirtschaftlichen Entkopplung zwischen den USA und China, die sich derzeit abzeichnet.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f7d2f948fbef7f74035af6.jpg>
New Yorker Börse, 17. Juni 2022

8:05 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Drei der sechs Turbinen des Wasserkraftwerks Kachowka wegen ukrainischer Angriffe stillgelegt**

Das russische Verteidigungsministerium hat vor einer Umweltkatastrophe als Folge der Attacken auf das Wasserkraftwerk Kachowka durch die ukrainische Armee gewarnt. Wegen der regelmäßigen Angriffe mit GMLRS-Raketen, die mit HIMARS-Mehrfachraketenwerfern aus US-Produktion abgefeuert würden, seien drei der sechs Turbinen des Wasserkraftwerks stillgelegt worden. Das Ministerium sprach von einer gefährlichen Situation, die zu einer Havarie führen könnte.

"Störungen bei der Stromerzeugung und Wasserentlastung können den Betrieb des vereinten Energiesystems und die Kühlung der Atommeiler des AKW Saporoschje beeinträchtigen." Dies könnte nicht nur zu Stromausfällen, "darunter auch auf dem vorübergehend von der Ukraine kontrollierten Territorium", führen, sondern auch eine Umweltkatastrophe in der Region verursachen.

Die Militärbehörde [veröffentlichte](#) auf Telegram ein entsprechendes Video, in dem der stellvertretende Direktor des Wasserkraftwerkes die Gefährlichkeit der Lage erklärte.

8:34 de.rt.com: **Tschetschenien-Chef Kadyrow gibt Entsendung weiterer Freiwilliger ins Kampfgebiet bekannt**

Das Oberhaupt der russischen Teilrepublik Tschetschenien, Ramsan Kadyrow, hat in der Nacht zum Sonntag die Entsendung weiterer freiwilliger Kämpfer ins Kampfgebiet im Donbass und in der Ukraine bekannt gegeben. Sie hätten diesen heldenhaften Weg nicht des Ruhms oder des Profits wegen beschritten, sondern um das Brudervolk zu befreien. Mit Blick auf die ukrainischen Nationalisten schrieb Kadyrow auf Telegram:

"Über mehrere Jahre hinweg haben diese Verbrecher die friedliche Bevölkerung der Volksrepubliken Lugansk und Donezk verhöhnt, und unseren Kämpfern steht die Aufgabe bevor, ihre Versuche im Keim zu ersticken."

Der Tschetschenien-Chef betonte dabei, dass alle Freiwillige von Instruktoren der Russischen Universität für Spezialeinheiten in Gudermes gut vorbereitet worden seien. Kadyrow wünschte ihnen viel Glück und eine möglichst baldige siegesreiche Rückkehr.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f8926448fbef07ee278009.jpg>

8:51 de.rt.com: **Zugang zu Bodenschätzen verloren: Die Ukraine muss möglicherweise Schlüsselindustrien schließen**

Nachdem große Abbaugelände für Kohle und andere Bodenschätze unter die Kontrolle von Russland gefallen sind, bringt der Verlust des Zugangs zu ihnen laut einem Bericht der "Washington Post" Kiew in eine ausweglose Situation.

Die Ukraine habe "die Bausteine ihrer Wirtschaft" verloren und könnte nach dem Konflikt mit Russland Schwierigkeiten haben, als Industrienation zu bestehen, berichtete die [Washington Post](#) am vergangenen Mittwoch. Zu dieser Schlussfolgerung kam ein Leitartikel, der sich auf eine Analyse des Wertes der ukrainischen Kohlevorkommen und anderer wertvoller Mineralien stützt, die jetzt, inmitten des sich hinziehenden militärischen Konflikts, unter russische Kontrolle geraten sind.

Laut [SecDev](#), einem in Ottawa ansässigen Analyseunternehmen, kontrolliert Russland Ressourcen im Wert von über 12 Billionen US-Dollar, die sich vor 2014 noch auf Kiews Hoheitsgebiet befanden. Der Washington Post zufolge macht dabei die Kohle den Löwenanteil der Summe aus. Die kanadischen Forscher identifizierten etwa 30 Milliarden Tonnen Steinkohlevorkommen mit einem geschätzten Handelswert von 11,9 Billionen Dollar, berichtete die Zeitung.

"Das schlimmste Szenario wäre, dass die Ukraine zu einem baltischen Staat wird, also zu einer Nation, die nicht mehr in der Lage sein wird, eine industrielle Basis aufrechtzuerhalten", sagte Stanislaw Sintschenko, Geschäftsführer der in Kiew ansässigen Denkfabrik für Wirtschaftsfragen GMK, der Washington Post.

Ein hochrangiger ukrainischer Beamter des nationalen Geologischen Dienstes sagte der Washington Post, dass die verlorenen Reserven möglicherweise sogar mehr wert seien als in der Schätzung ermittelt. SecDev, das verschiedene westliche Regierungen und Organisationen wie USAID zu seinen Partnern zählt, warnte davor, dass eine Inbesitznahme der ukrainischen Bodenschätze durch Russland auch tiefgreifende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Zukunft von Europa haben würde.

"Wenn man Öl, Gas und Kohle nicht rasch diversifiziert und auf erneuerbare Energien sowie Kernenergie umstellt, werden die europäischen Länder in einer gefährlichen Abhängigkeit von russischer Kohle bleiben", heißt es im Bericht von SecDev.

"In ähnlicher Weise wird Europa auch in Bezug auf Seltene Erden stark von China abhängig bleiben, einem Land, das bereits 98 Prozent des Bedarfs der Europäischen Union deckt", fügte der Bericht hinzu und bezog sich dabei auf Pläne innerhalb der EU, die Ukraine dazu zu bringen, die Gewinnung von Seltenen Erden auf seinem Territorium voranzutreiben.

Schwermetalle wie Neodym, die für viele moderne Technologien von entscheidender Bedeutung sind, kommen in der Erdkruste relativ häufig vor, aber ihre Gewinnung und Raffination ist mit schwerwiegenden Auswirkungen auf die Umwelt verbunden. Für eine Reportage besichtigten Journalisten der Washington Post eine von einem ukrainischen Unternehmen betriebene Mine, was, so die Zeitung, den Besuch von der Vereinbarung abhängig machte, dass der Standort der Mine oder die Nachnamen der Angestellten nicht preisgegeben werden. Die Förderung von Bodenschätzen sei für die Bergbauleute "zu einem Akt des Patriotismus geworden", heißt es im Bericht. Es gebe wenig, was die russischen Truppen von der Mine fernhalten könnte, wenn die Gemeinden, die zwischen der Mine und der Front liegen, fallen sollten. Die Reportage der beiden Journalisten zeigt mehrere Bilder von Bergbauleuten, die in der Mine arbeiten, wobei jedoch auf einigen davon ihre Gesichter deutlich erkennbar sind.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass westliche Regierungen und Medien auf potenzielle Reichtümer aufmerksam machen, die in den Böden von Nationen schlummern, wenn die USA und ihre Verbündeten Gefahr laufen, den Zugang zu ihnen zu verlieren. Während des Rückzugs der NATO aus Afghanistan vor einem Jahr zitierten Beamte im Pentagon sowie viele Nachrichtenagenturen den geschätzten Wert von einer bis drei Billionen Dollar an Mineralien, die sich im Boden des Landes befinden sollen. Dazu gehören Kupfer, Lithium, Elemente von Seltenen Erden, Edelsteine und andere Kostbarkeiten.

Seit dem 11. August dieses Jahres darf zudem [keine russische Kohle mehr in die EU importiert](#) werden. Nach einer Übergangsfrist ist das Kohle-Embargo gegen Russland, das die Mitgliedstaaten der Europäischen Union als Teil des fünften Sanktionspakets im April beschlossen haben, nun vollständig in Kraft. Angesichts eines drohenden Energiemangels beschloss die Bundesregierung, bereits runtergefahrene Kohlekraftwerke wieder ans Netz zu nehmen. Ein Verzicht auf russische Kohle wird somit nicht ganz so einfach sein, weshalb die Länder der Europäischen Union händierend nach alternativen Kohlelieferanten suchen, etwa die USA, Australien und Indonesien. Laut dem Bundeswirtschaftsministerium bezieht Deutschland den fossilen Brennstoff bereits jetzt zunehmend aus Südafrika und Kolumbien.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f7acc8b480cc3e5f3e7bfd.jpg>
Zerstörtes Werk in Nikolaew

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 14.8.2022
Bei aktiven Offensivhandlungen von Einheiten der Volksmiliz der LVR erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden große Verluste an Personal und Technik. Vernichtet wurden:

- 40 Mann;
- 5 Schützenpanzerwagen;
- 6 Spezialfahrzeuge.

In den von den ukrainischen Nationalisten befreiten Territorien der Lugansker Volksrepublik geht der Aufbau eines friedlichen Lebens weiter:

Technische Pioniereinheiten der Volksmiliz der LVR setzen die Minenräumung fort. Im Verlauf des 13. August haben sie mehr als 5 Hektar Territorium von explosiven Objekten gesäubert, die von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Belaja Gora und Orechowo zurückgelassen wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner dieser Bezirke fort.

Vertreter der Volksfront haben mit Unterstützung der Volksmiliz der LVR Mehl nach Rubeshnoje geliefert, damit dort eine Bäckerei in Betrieb genommen werden kann.

Außerdem bereiten Vertreter der Volksfront ein Republikanisches Zentrum zur Unterstützung von Familien, Kindern und Jugendlichen in Rubeshnoje für die Eröffnung vor.

9:07 de.rt.com: **Gasspeicher zu 75 Prozent gefüllt – Erstes Speicherziel erreicht**

Trotz der seit Wochen deutlich reduzierten Liefermengen aus Russland sind die deutschen Gasspeicher wieder zu mehr als 75 Prozent gefüllt. Nach neuesten, vorläufigen Daten der europäischen Gasspeicherbetreiber vom Samstagabend lag der Füllstand am Freitagmorgen bei 75,43 Prozent. Damit wurde das erste Speicherziel einer neuen Verordnung mehr als zwei Wochen früher als vorgeschrieben erreicht.

Die Verordnung sieht vor, dass die deutschen Speicher am 1. September zu mindestens 75 Prozent gefüllt sein müssen. Am 1. Oktober sollen es mindestens 85 Prozent und am 1. November mindestens 95 Prozent sein. Die Speicher gleichen Schwankungen beim Gasverbrauch aus und bilden damit eine Art Puffersystem für den Gasmarkt.

Sollte weiterhin im gleichen Tempo wie zuletzt eingespeichert werden, dürfte die Marke von 85 Prozent aber schon vor dem 1. Oktober erreicht werden. Laut Speicherverband INES werden die derzeit starken Einspeicherungen vor allem durch geringe Sommer-Verbräuche und starke Importe aus Nordwesteuropa ermöglicht.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f88c3f48fbef01a37a054a.jpg>
Gasspeicher, Tanks, Tanklager und Rohrleitungen im Stadthafen Gelsenkirchen

10:35 (9:35) novorosinform.org: **Strelkow dementierte Gerüchte über seine Inhaftierung**

Igor Strelkow erklärte in seinem Telegram-Kanal, dass er nie interniert gewesen und auch nicht bei einem Versuch, an die Front „durchzubrechen“, aufgehalten worden sei.

Der frühere DVR-Verteidigungsminister Igor Girkin (Strelkow) wurde auch nicht mit gefälschten Dokumenten auf der Halbinsel Krim festgenommen, wie er in seinen sozialen Netzwerken berichtete.

Strelkow merkte an, dass er auf jeden Fall an die Front kommen werde, aber „jetzt noch nicht“, und gab nicht an, in welche Richtung er gehen würde.

9:40 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk meldet 5 tote und 15 verletzte Zivilisten binnen 24 Stunden durch ukrainische Angriffe**

Die Behörden in Donezk haben innerhalb der letzten 24 Stunden 57 Angriffe durch ukrainische Truppen registriert. Demnach wurden auf das Territorium der Volksrepublik mindestens 371 Geschosse abgefeuert. Dabei setzte das ukrainische Militär Raketen vom Typ Grad sowie Geschosse des Kalibers 155, 152, 122 und 120 Millimeter ein. Unter Beschuss gerieten zehn Wohngebiete, darunter in Donezk.

Bei den Angriffen in der Zeitspanne von 6:00 Uhr am 13. August bis 6:00 Uhr am 14. August wurden fünf Zivilisten in Donezk, Gorlowka, Makejewka und Saizewo getötet. Weitere 15 Bewohner von Donezk, Gorlowka und Staromichailowka erlitten Verletzungen. Insgesamt wurden bei den Attacken 46 Wohnhäuser und sieben zivile Infrastrukturobjekte in Donezk, Makejewka, Saizewo, Gorlowka, Staromichailowka und Golmowski beschädigt.

Am Vortag hatten die Behörden von Donezk über 52 Angriffe aus der Ukraine berichtet. Dabei wurden drei Zivilisten getötet, elf weitere erlitten Verletzungen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f895e548fbef07ee27800e.jpg>
Beschussfolgen in Donezk, 9. August 2022

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 14.8.22 um 10:30 Uhr

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR **371 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155mm, 152mm und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **10 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Durch Beschuss **starben 5 Zivilisten und 15 wurden verletzt**. 46 Wohnhäuser und 7 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 1 Panzer, 1 Feldmunitionslager, 2 Schützenpanzerwagen und mehr als 20 Mann.

Derzeit gehen die Arbeiten zur Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S) weiter. Wir bitten dringend darum, bei der Bewegung vorsichtig zu sein sowie die

Kontrolle über Kinder zu verstärken.

9:56 de.rt.com: **Ungarn kündigt zusätzliche Gaslieferungen aus Russland an**

Die ungarischen Behörden berichteten, dass zusätzliche Gaslieferungen aus Russland in dem Land angekommen sind. Das ungarische Außenministerium gab an, dass die russischen Gaslieferungen nach Ungarn bis Ende August 2,6 Millionen Kubikmeter pro Tag betragen würden.

Gazprom hat damit begonnen, Gas über die vertraglich vereinbarten Mengen hinaus nach Ungarn zu liefern, erklärte der Staatssekretär im ungarischen Außenministerium, Tamás Mencer, auf seiner Facebook-Seite.

Ihm zufolge wurde die entsprechende Vereinbarung nach den Verhandlungen des ungarischen Außenministers Péter Szijjártó in Moskau getroffen. Die zusätzlichen Gasmengen für Ungarn werden über Turkish Stream geliefert und belaufen sich in der ersten Phase bis Ende August auf 2,6 Millionen Kubikmeter pro Tag. Mencer erklärte, dass Ungarn derzeit über den Zeitplan für die Gaslieferungen im September verhandelt. Europa stehe vor einer Energiekrise und "trotz des starken Anstiegs der Erdgaspreise stellt sich heute nicht die Frage, wie viel Gas kostet, sondern ob es für den Winter reicht".

Ende Juli gab der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán bekannt, dass Budapest den Kauf weiterer 700 Millionen Kubikmeter Gas aus Russland plane. Er kritisierte den Plan der Europäischen Kommission, den Gasverbrauch in der Union um 15 Prozent zu senken, und erklärte, Ungarn habe genügend Reserven, um den Winter zu überstehen.

Ungarn kritisiert regelmäßig die Sanktionen gegen russisches Öl und Gas. Trotz des EU-Ölembargos bezieht Budapest weiterhin Treibstoff über die Druschba-Pipeline. Die ungarischen Behörden haben sich zudem bereit erklärt, für russisches Gas in Rubel zu zahlen; die mögliche Ablehnung dieser Regelung wurde mit der "Zerstörung" der Wirtschaft des Landes verglichen.

Die Energiekrise in der EU dauert seit dem Frühjahr an. Grund dafür sind die neuen russischen Regeln für die Bezahlung von Gas in Rubel und die Verringerung des Treibstoffflusses durch Nord Stream aufgrund der Probleme mit dem Siemens-Gasturbinenmotor für die Pipeline.

Gazprom hat die Gaslieferungen an eine Reihe von Ländern unterbrochen, darunter Bulgarien, Polen, die Niederlande und Dänemark, die nicht für russisches Gas im Rahmen des neuen Systems zahlen wollten. Das Problem mit der Rückkehr einer Turbine für die Portowaja-Kompressorstation von der Reparatur in Kanada ist nach Angaben von Gazprom durch die westlichen Sanktionen entstanden. Berlin hat das Aggregat aus Ottawa erhalten und ist bereit, es an Russland zu übergeben. Das Unternehmen fordert jedoch von der EU und Großbritannien eine Klarstellung, um Sanktionen für die Reparatur und den Transport der Turbinen auszuschließen.

Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Rückführung der Anlage ist der tägliche Gasfluss durch Nord Stream auf 33 Millionen Kubikmeter (20 Prozent der Auslegungskapazität) gesunken. Die europäischen Börsenpreise für Gas haben zum ersten Mal seit März die Marke von 2.300 US-Dollar (etwa 2.200 Euro) pro 1.000 Kubikmeter überschritten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f7cc7bb480cc3e5f3e7c20.jpg>

10:08 de.rt.com: **Zehn russische Flugzeuge nach Luftraum-Sperrung noch in Deutschland**

Fast ein halbes Jahr nach der Sperrung des EU-Luftraums für Flugzeuge aus Russland stehen einem Medienbericht zufolge in Deutschland noch zehn Maschinen russischer Eigentümer oder unter russischer Kontrolle. Das Bundesverkehrsministerium wird vom Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) am Sonntag mit den Worten zitiert.

"Da die Maschinen aufgrund des EU-Sanktionsregimes einem Start- und Flugverbot unterliegen, können sie durch den Eigentümer nicht genutzt und nicht an einen anderen Ort verbracht werden."

In Leipzig stehen demnach drei russische Maschinen des Typs Antonov AN-124, in Köln eine Bombardier BD-100-1A10 Challenger 300 und eine Boeing 737 sowie in Frankfurt-Hahn eine Boeing 747 auf dem Boden. Weitere vier Flugzeuge stehen demnach in Baden-Baden: eine Cessna 750 Citation X, zwei Embraer ERJ-135BJ Legacy 600 und eine Bombardier BD-700-1A10 Global Express XRS. Als Reaktion auf den Ukraine-Krieg hat die Europäische Union Ende Februar ihren Luftraum für russische Maschinen gesperrt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f899b8b480cc7c8426af12.jpg>

Eine russische Antonov An-124 auf dem Flughafen Leipzig/Halle, 28. Februar 2022

10:38 de.rt.com: **Krieg steigert Kriminalität: Ukrainischer Innenminister prognostiziert Zunahme von Diebstählen und Verbrechen im Zusammenhang mit Waffen**

Der ukrainische Innenminister Denis Monastyrski hat in einem Fernsehinterview vor einer Zunahme von Kriminalität in dem osteuropäischen Land gewarnt. Während sich die

Kriminalitätsrate in allen Bereichen in den ersten Monaten des Krieges fast halbiert habe, registrierte man derzeit einen Anstieg von schweren Verbrechen.

"Der Rückgang sei eine objektive Erscheinung im Zusammenhang mit dem Beginn der Krise. Wir erwarten auch, dass es in den zwei bis fünf Monaten einen Anstieg gibt – insbesondere in bestimmten kriminellen Bereichen."

Monastyrski [präzisierte](#), es gehe in erster Linie um Diebstähle, Autodiebstähle und Verbrechen im Zusammenhang mit dem illegalen Waffenhandel. Der Minister gab außerdem bekannt, dass seine Behörde es zuletzt vermehrt auch mit einer anderen Kategorie von Verbrechen zu tun habe – und zwar Kriegsverbrechen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f8a2b248fbef7d215bf36c.jpg>

11:07 de.rt.com: **Militärisch-zivile Verwaltung von Cherson hält an Beitritt zu Russland trotz US-Kritik fest: "Wir sind keine US-Kolonie"**

Der Vizechef der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Cherson hat in einem Kommentar für die russische Agentur RIA Nowosti erklärt, dass das angekündigte Referendum über einen Beitritt zu Russland auch trotz der Position der USA stattfinden werde. Die Regierung in Washington sollte sich in die Angelegenheiten der Region nicht einmischen, sagte Kirill Stremoussow.

"Wir sind keine US-Kolonie, und all diese Erklärungen, die ohne Rücksichtnahme auf die Meinung des US-Volkes getätigt worden sind, haben keinen Bezug zu uns. Die USA sollten sich lieber darüber Gedanken machen, wie viele Länder sie zu ihren Kolonien gemacht und wie viele verwaiste und arme Menschen sie nach ihren Handlungen zurückgelassen haben." Stremoussow zufolge würden die von Russland befreiten Territorien niemals US-Kolonien sein. Ihre Zukunft sei mit der Russischen Föderation verbunden, und sie würden immer frei im Bestand des "großen vereinten Russland" sein.

Zuvor hatte die US-Regierung erklärt, die USA würden den Beitritt des Donbass zu Russland nicht anerkennen und akzeptierten keine Beitrittsreferenden. In diesem Fall kündigte Washington weitere Sanktionen gegen Russland an.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f8aa02b480cc7c8426af17.jpg>

11:31 de.rt.com: **Russlands IAEA-Botschafter drängt auf internationale Inspektion im AKW Saporoschje Ende August oder Anfang September**

Der Ständige Vertreter Russlands bei der Internationalen Atomenergie-Behörde (IAEA), Michail Uljanow, hat in einem Interview für die Agentur TASS auf eine möglichst baldige Inspektion im von der russischen Armee kontrollierten AKW Saporoschje gedrängt. Russland und die Ukraine werfen einander regelmäßige Attacks auf das größte und leistungsstärkste Kernkraftwerk in Europa vor. Uljanow wird mit den Worten zitiert:

"Wir sind der Meinung, dass die IAEA diesen Besuch nicht hinauszögern sollte. Es wäre gut, ihn Ende August oder Anfang September durchzuführen. Aber nicht alles hängt von uns ab." Dabei handele es sich um ein äußerst heikles und sensibles Unterfangen, das gut vorbereitet werden solle: Es gelte, die Inspektionsroute, die Sicherheitsfragen und den Zeitplan zu vereinbaren. Zwar habe man das alles im Mai und Juni erarbeitet. Jetzt müsse diese Arbeit von vorne an geleistet werden.

Der russische Diplomat kritisiert im Interview die Sicherheitsabteilung des UN-Sekretariats dafür, dass sie eine IAEA-Inspektion ohne einleuchtenden Grund auf den letzten Drücker blockiert habe. Die Aufgabe des UN-Sekretariats sei es eigentlich, "grünes Licht für einen Besuch des AKW von IAEA-Experten zu geben". Die IAEA könne sich dann selbst um die "Modalitäten der Reise in die Unruheregion" kümmern.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f8bacd48fbef7f74035b24.jpg>

nachmittags:

12:10 de.rt.com: **Selenskij freut sich über Getreideausfuhren: Einnahmen kommen Staat und Bauern zugute**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat den Transport von Getreide und Lebensmitteln aus der Ukraine über die Häfen im Schwarzen Meer als gute Nachricht bezeichnet. In einer am Samstagabend verbreiteten Videoansprache sagte der Politiker, inzwischen seien 16 Schiffe mit Mais, Weizen, Soja, Sonnenblumenöl und anderen Produkten ausgelaufen, um die Lage auf dem globalen Lebensmittelmarkt zu entspannen. Die Einnahmen aus dem Verkauf kämen dem Staat und den Landwirten zugute, die nun die neue Saat ausbringen könnten.

"Das ist ein wichtiges Element auf dem Weg zum Sieg."

Agrarexporte über die ukrainischen Schwarzmeerbahnen waren wegen des Krieges monatelang blockiert. Am 22. Juli unterzeichneten die Ukraine und Russland unter der Vermittlung der Türkei und der UNO ein Abkommen, um Getreideausfuhren wieder zu ermöglichen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f8af6cb480cc7ee642fb3e.jpg>

Vertreter des Vereinten Koordinierungszentrums JCC inspizieren am 3. August 2022 in Istanbul das erste Frachtschiff, das Getreide aus Ukraine geladen hat

12:33 de.rt.com: **Russland erklärt Ortschaft Udy im Gebiet Charkow für befreit**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, hat auf seinem Briefing am Sonntagnachmittag erklärt, dass bei einer Offensive der russischen Streitkräfte die Ortschaft Udy im Gebiet Charkow befreit worden sei. Ferner berichtete Konaschenkow über einen Präzisionsschlag gegen die 66. mechanisierte Brigade in der Nähe der Ortschaft Dserschinsk auf dem Territorium der Volksrepublik Donezk, durch den bis zu 40 ukrainische Soldaten getötet worden seien. Bei einem Luftangriff auf das Personal und die Technik der 63. mechanisierten Brigade im Gebiet Cherson seien 35 ukrainische Armeeangehörige getötet und 15 Panzerfahrzeuge außer Gefecht gesetzt worden. In der Nähe der Ortschaft Sribnoje auf dem Territorium der Volksrepublik Donezk seien bis zu 200 ukrainische Kämpfer getötet worden.

Der Militärsprecher gab auch eine massenhafte Befehlsverweigerung in der 56. motorisierten Infanterie-Brigade in der Nähe der Ortschaften Opytnoje und Perwomajskoje auf dem Territorium der Volksrepublik Donezk bekannt. Dort hätten mehr als 200 ukrainische Soldaten

eigenmächtig ihre Stellungen verlassen. Das 3. Bataillon der besagten Brigade zähle nur noch 140 der einst 580 Angehörigen.

Konaschenkow berichtete außerdem über mehrere zerstörte Kontrollpunkte der ukrainischen Streitkräfte, Brennstoffdepots sowie Raketen- und Munitionslager. Die russische Flugabwehr habe im Himmel über der Volksrepublik Lugansk und dem Gebiet Charkow zwei ukrainische Drohnen abgeschossen. Darüber hinaus seien eine Totschka-U-Rakete und 15 reaktive Geschosse in der Volksrepublik Lugansk und im Gebiet Cherson abgefangen worden. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums habe die Ukraine seit dem Beginn der Sonderoperation am 24. Februar insgesamt 267 Flugzeuge, 148 Hubschrauber, 1.738 Drohnen, 365 Mehrfachraketenwerfer, 4.303 Panzer und andere Panzerfahrzeuge, 798 Mehrfachraketenwerfer sowie 3.298 Geschütze und Mörser verloren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f8cde6b480cc78d81b5891.jpg>

12:58 de.rt.com: **Terroranschlag oder explodierende Feuerwerkskörper? Explosion in einem Einkaufszentrum in Jerewan**

In der armenischen Hauptstadt Jerewan hat sich am Sonntag in einem Einkaufszentrum eine [Explosion](#) ereignet. Die Ursachen der Explosion sind noch nicht bekannt: Spekuliert wird über explodierende Feuerwerkskörper, aber auch über einen Terroranschlag. Die Behörden gehen von 20 Verletzten aus.

Am Sonntagmittag hat sich im Surmalu-Einkaufszentrum in der armenischen Hauptstadt Jerewan eine Explosion ereignet. Berichtet wird von Toten und Verletzten, die Ursache der Explosion ist derzeit noch unklar. Inzwischen haben die Behörden mitgeteilt, dass es nach derzeitigen Erkenntnissen wohl keine Toten gebe. Die Zahl der Verletzten wird mit 20 angegeben. Der Brand wurde durch die Feuerwehr in den zweithöchsten Schwierigkeitsgrad eingestuft, acht Löschfahrzeuge sind mit ihren Mannschaften am Einsatzort.

Im Internet tauchte indessen ein [Video](#) der Explosion auf, wie die Nachrichtenagentur Sputnik berichtet. Auf dem Filmmaterial ist zunächst Rauch zu sehen, gefolgt von einer starken Explosion.

In den sozialen Netzwerken wird spekuliert, dass Feuerwerkskörper infolge eines Brandes detoniert seien.

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Die Streitkräfte der RF setzen die militärische Spezialoperation in der Ukraine fort (14.08.2022)**

Insgesamt wurde seit Beginn der militärischen Spezialoperation folgendes vernichtet:

- 267 Flugzeuge;
- 148 Hubschrauber;

- 1738 Drohnen;
- 365 Abwehrraketenkomplexe;
- 4303 Panzer und andere gepanzerte Militärfahrzeuge;
- 798 Mehrfachraketenwerfer;
- 3298 Feldartilleriegeschütze und Mörser;
- 4888 militärische Spezialfahrzeuge.

13:12 de.rt.com: **Polen plant Einschränkungen bei Visa-Vergabe für Russen**

Nach dem Vorbild von Estland und Lettland erwägt nun auch Polen, die Regeln für die Visa-Vergabe für russische Staatsbürger einzuschränken. Die Agentur PAP zitiert Vize-Außenminister Piotr Wawrzyk mit den Worten:

"Polen arbeitet an der Entwicklung eines Konzepts, das es ermöglicht, keine Visa für Russen zu erteilen."

Die Entscheidung darüber werde in den kommenden Wochen fallen. Polen sei dafür, dass die EU wegen des Ukraine-Kriegs weitere Sanktionen gegen Russland verhängt, so der Vize-Außenminister. Dazu zähle auch die Aussetzung des Vertrags über die erleichterte Visa-Vergabe für russische Staatsbürger.

"Dem widersetzen sich aber die großen Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland, Frankreich und die Niederlande."

Polen spreche derzeit mit anderen Mitgliedsländern und habe festgestellt, dass außer den drei Baltenstaaten Litauen, Lettland und Estland auch die Slowakei und Tschechien seine Auffassung teilen würden, so Wawrzyk.

Estland hat in der vergangenen Woche beschlossen, russische Bürger vom 18. August an nicht mehr mit einem von Estland ausgestellten Schengen-Visum einreisen zu lassen. Lettland schränkte die Ausstellung von Visa für Russen auf unbestimmte Zeit weiter ein.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f8b462b480cc79322526d5.jpg>

13:44 de.rt.com: **Bundesinnenministerin Faeser warnt vor Attacken auf Energie-Infrastruktur in Deutschland**

Bundesinnenministerin Nancy Faeser hat vor Attacken auf die Energie-Infrastruktur in Deutschland gewarnt. Der „Bild am Sonntag“ sagte die SPD-Politikerin, man müsse gegen mögliche Attacken auf Gas-Terminals und andere kritische Infrastruktur gerüstet sein. Sie verwies dabei vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs auf den Schutz vor Cyberattacken. Es kämen aber auch neue Aufgaben hinzu:

"So müssen wir die Bewegungen russischer Schiffe in Nord- und Ostsee kontrollieren und die neuen Flüssiggas-Terminals bewachen."

Die Ministerin hob in dem Interview weitere Herausforderungen hervor: Neben der russischen Bedrohung gehe es auch weiter darum, Extremismus mit aller Kraft zu bekämpfen. Ihr Ministerium sei alarmiert durch den Versuch von Linksextremisten, Klimaproteste zu instrumentalisieren. Auf der anderen Seite sehe man auch weiter die Gefahr von rechts. Tausende Klimaaktivisten hatten am Wochenende in Hamburg demonstriert, um auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam zu machen. Der Protest richtete sich unter anderem gegen die geplanten Flüssigerdgas-Terminals. Im Verlauf der Demonstrationen kam es auch zu Straßen- und Gleisblockaden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62f8d5fcb480cc7c8426af3a.jpg>

14:17 de.rt.com: **Litauens Außenminister: Visa-Verbot für russische Bürger soll Opposition im Inland aufrechterhalten**

Der litauische Chefdiplomat Gabrielius Landsbergis hat in einem Interview mit der Deutschen Welle für ein Visa-Verbot für russische Bürger plädiert. Seine Forderung begründete er damit, dass somit Oppositionelle im Land bleiben und Präsident Wladimir Putin unter Druck setzen würden. Wenn man davon ausgehe, dass fünf bis zehn Prozent der russischen Bürger gegen den Ukraine-Krieg sein könnten, so sei die Rede von Millionen von Menschen.

"Ich bin mir sicher, dass ein Wandel nur im Inland geschieht. Wenn wir daran glauben, dass wir in Zukunft ein demokratisches Russland haben werden, dann wird sich sein Werden im Inland vollziehen."

Ähnlich äußerte sich auch der Berater des ukrainischen Präsidenten Michail Podoljak. Am Sonntag schrieb er auf Twitter, ein Visa-Verbot für russische Bürger sei notwendig, damit sie sich endlich Gedanken über massenhafte Tötungen und zerstörte Städte in der Ukraine machten. Dies sei ein erster Schritt zu einem Aufstand.

15:25 de.rt.com: **Großbrand in der Lugansker Volksrepublik**

Die Agentur RIA Nowosti [berichtet](#) in ihrem Telegram-Kanal von einem Großbrand in der Nähe des Dorfes Ternowoje in der Lugansker Volksrepublik. Inzwischen sei an den Brandherd auch Spezialgerät geschickt worden. Die Ursache des Feuers würde untersucht werden, heißt in dem Korrespondentenbericht der Agentur.



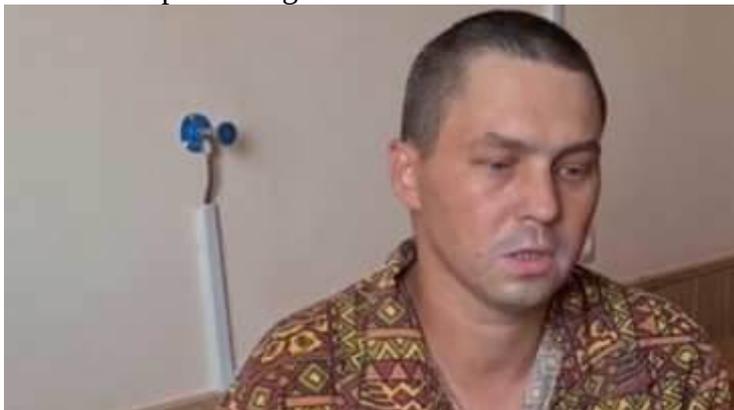
<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f8fbf248fbef7f74035b50.png>

16:25 de.rt.com: **Nationalistische "Kraken"-Kämpfer lassen verwundeten Kommandanten beim Rückzug im Donbass zurück**

[RIA Nowosti](#) meldete, dass Kämpfer der ukrainischen Nationalisteneinheit "Kraken" beim Rückzug in der Nähe von Belogorowka im Donbass einen verwundeten Kommandanten zurückgelassen hätten. Zuvor hätte eine dem Verteidigungsministerium der Lugansker Volksrepublik (LVR) nahestehende Quelle gegenüber RIA Nowosti bekannt gegeben, dass Soldaten der Volksmiliz einen Kämpfer des "Kraken"-Bataillons gefangen genommen hätten. "Ich wurde nach Belogorowka geschickt, um die Hochebene zu besetzen und ein Maschinengewehr aufzustellen. Wir begannen ruhig zu gehen und wurden beschossen, wir versteckten uns, etwas explodierte hinter mir, ich wurde verwundet. Durch den Blutverlust wurde mir sehr übel und ich konnte nicht mehr laufen. Sie ließen mich unter einem Baum zurück und gingen weg, ich wartete bis zum Morgen, niemand kam, also kroch ich in den Wald. Ich bin zwei Tage lang durch den Wald gekrochen", sagte Dmitri Strelnikow, ein Zugführer der nationalistischen "Kraken"-Truppe, vor Journalisten.

Er sagte, dass er nach zwei Tagen im Wald von russischen Soldaten gefunden wurde, die ihm Erste Hilfe leisteten und ihn abtransportierten.

"Ich habe meinen Arm verloren, weil ich zwei Tage lang im Wald herumgekrochen bin. Hätte man mir in diesem Moment medizinische Hilfe geleistet, hätte ich den Arm nicht verloren. Die Militärs, die mich gefangen genommen haben, konnten mich nicht mitnehmen, weil geschossen wurde, und so habe ich meinen Arm verloren", erklärte der Kommandant. Laut Strelnikow wurde den ukrainischen Soldaten bei ihrem Einsatz versichert, dass die Lage ruhig sei, verschwiegen wurde aber, dass es eine Offensive der russischen Streitkräfte und der Donbass-Republiken gab.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f9002348fbef71f43e6d6e.png>

Screenshot aus dem Interview mit dem verwundeten ukrainischen "Kraken"-Kommandeur

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 14. August 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

In 34 Ortschaften wurden Renten und Sozialleistungen ausgezahlt.

In Mariupol wurden neue Kommunikationsobjekte des Mobilfunkoperators „Phönix“ in Betrieb genommen, Reparatur und Bau von Faseroptikkommunikationskabeln geht weiter. In Wolodarskoje, Wolnowacha und Mariupol werden weiter Verbrauchern an das Telekommunikationsnetz angeschlossen.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 17 Hektar Territorium untersucht und 412 explosive Objekte entschärft. In Mariupol und Krasnyj Liman wurde humanitäre Hilfe an die Bevölkerung ausgegeben: 1760 humanitäre Pakete (800 Lebensmittelpakete, 800 Hygienepakete, 160 Kinderpakete).

Wir erinnern daran, dass einige Ortschaften der Donezker Volksrepublik mit explosiven Objekten übersät sind.

So haben die bewaffneten Formationen der Ukraine Antipersonenminen „Lepestok“ auf dem Gebiet von Donezk, Luganskoje, Makejewka, Pantelejmonowka und Jassinowataja-Bezirk abgeworfen. Zurzeit ergreifen Spezialdienste der DVR alle notwendigen Maßnahmen zur Minenräumung.

Seien Sie aufmerksam und vorsichtig! Bei der Entdeckung von explosiven Objekten rufen sie das Zivilschutzministerium an.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:15 de.rt.com: **Eingeständnis von Selenskij: Ukraine schießt auf russische Soldaten am AKW Saporoschje – Drohungen gegen russische Atomindustrie**

Wie das Staatsoberhaupt der Ukraine, Wladimir Selenskij, per Telegram-Nachricht mitgeteilt hat, zielen ukrainische Truppen auf das Atomkraftwerk Saporoschje. Die russischen Soldaten, die das AKW unter ihre Kontrolle gebracht haben und seit dem Frühjahr sichern, müssen damit rechnen, zu einem bevorzugten Ziel der ukrainischen Geheimdienste und Armee zu werden. Damit hat Selenskij zugegeben, dass das Atomkraftwerk von ukrainischer Seite beschossen wird. Dies geht aus seiner Videobotschaft und der englischsprachigen Übersetzung klar hervor. Wörtlich sagte der ukrainische Präsident:

"Mit jedem Tag, an dem sich russische Truppen auf dem Gelände des Kernkraftwerks Saporoschje und in den angrenzenden Gebieten aufhalten, steigt die Strahlengefahr für Europa so stark an, wie es selbst in den Spitzenzeiten der Konfrontation während des Kalten Krieges nicht der Fall war.

Ukrainische Diplomaten und Vertreter von Partnerstaaten werden alles tun, um sicherzustellen, dass die neuen Sanktionen gegen Russland notwendigerweise die russische Atomindustrie blockieren.

Und absolut alle Beamten des terroristischen Staates sowie diejenigen, die ihnen bei dieser Erpressung mit dem Atomkraftwerk helfen, müssen vor ein internationales Gericht gestellt werden.

Jeder russische Soldat, der entweder auf das Kraftwerk schießt oder unter dem Deckmantel des Kraftwerks schießt, muss verstehen, dass er zu einem besonderen Ziel für unseren

Geheimdienst und unsere Armee wird."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f9082548fbef71f43e6d7a.png>
Präsident Selenskij während seiner Video-Ansprache am 13. August 2022 (Screenshot)

abends:

18:10 de.rt.com: **Stadt Energodar bei AKW Saporoschje: Raketenangriff der ukrainischen Streitkräfte auf ein Wohngebiet – ein Zivilist getötet**

Die russische Nachrichtenagentur TASS hat den Beschuss der Stadt Energodar gemeldet. Einheiten der ukrainischen Armee hätten dort ein Wohngebiet beschossen, wobei ein Zivilist getötet wurde. Dies habe die zivil-militärische Verwaltung (ZMV) der Stadt mitgeteilt. "Ukrainische Nationalisten haben ein Wohngebiet in Energodar unter Beschuss genommen. Ein Zivilist wurde getötet. (...) Außerdem wurde ein Mädchen durch Granatsplitter verwundet",

gab die ZMV in einer Nachricht auf ihrem Telegram-Kanal bekannt.

Sie wies darauf hin, dass die ukrainischen Truppen auch einen Artillerieschlag auf das Gelände eines örtlichen Heizkraftwerks abgefeuert haben, wodurch in unmittelbarer Nähe Gras in Brand geriet. Die Feuerwehr wurde in das Gebiet entsandt.

In Energodar befindet sich das Atomkraftwerk Saporoschje, das größte in Europa, das ein Viertel des gesamten Stroms in der Ukraine produziert. Die Anlage wurde im März dieses Jahres von russischen Streitkräften übernommen. Die ukrainischen Streitkräfte führten in den letzten Tagen mehrere Angriffe auf die Anlage durch, unter anderem mit Drohnen, schwerer Artillerie und Mehrfachraketenwerfern. In den meisten Fällen wurden die Angriffe durch Luftabwehrsysteme abgewehrt, aber es wurden auch Granaten registriert, die die Infrastruktur und das Atommülllager getroffen haben.

Auch das Gelände des [Wärme Kraftwerks Saporoschje](#) steht unter Beschuss. Am Samstag wurde berichtet, dass ukrainische Truppen neun Artilleriegranaten auf das Gebiet neben der Anlage abgefeuert haben.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f9172748fbef7f74035b5e.jpg>

Gesamtansicht des Wärme- und Atomkraftwerks Saporoschje, das in der russisch kontrollierten Region Energodar liegt. Die Kühltürme und Schornsteine links im Bild gehören zum Wärmekraftwerk. Ansicht von Nikopol aus, 27. April 2022

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Bericht des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 14.08.2022 um 19.30 Uhr**

Am heutigen Tag feuerte der Feind nach Angaben der Vertretung der DVR im GZKK **mehr als 230 Granaten** aus Grad-Mehrfachstartraketensystemen, 155-, 152- und 122-mm-Kanonenartillerie sowie 120-mm-Mörsern **ab**.

Das Feuer wurde auf die Gebiete von **10 Ortschaften** der Republik eröffnet. Infolge des Beschusses wurden **2 Zivilisten getötet und 4 verletzt**. 25 Wohngebäude und DREI zivile Infrastruktureinrichtungen wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über die verletzten Zivilisten und die Schäden an der Infrastruktur werden spezifiziert.

Derzeit laufen eine Reihe von Arbeiten zur Räumung der Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S). Wir bitten Sie, vorsichtig zu sein und die Kontrolle über Kinder zu stärken.

Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass **2 Verteidiger der Volksrepublik Donezk** bei der Ausübung ihres Militärdienstes im Kampf um die Unabhängigkeit **getötet und 6 verletzt** wurden.

Wir sprechen den Familien und Freunden der Opfer unser aufrichtiges Beileid aus.

18:40 de.rt.com: **DVR: Zahl der Todesopfer durch ukrainischen Beschuss von Donezk auf zwei gestiegen**

Am Sonntag ist ein weiterer Zivilist in Donezk durch den Beschuss des ukrainischen Militärs gestorben. Dies teilte das Hauptquartier der Territorialen Verteidigung der Volksrepublik Donezk (DVR) mit, wie [TASS](#) berichtete.

"Ukrainische Kämpfer haben in Donezk einen Mann getötet und eine Frau verwundet. Ein im Jahr 1951 geborener Zivilist wurde getötet und seine im Jahr 1954 geborene Frau wurden während des Beschusses des Leninskij-Viertels der Stadt in der Asowskaja-Straße verwundet",

heißt es in dem Text, der auf dem Telegram-Kanal des Hauptquartiers veröffentlicht wurde. Zuvor wurde über den Tod eines Mannes im Kuibyschewski-Bezirk der Stadt berichtet. Die Gesamtanzahl der Verwundeten durch den Beschuss betrug drei Personen.

"Ein im Jahr 1953 geborener Mann wurde beim Beschuss der Gornyak-Siedlung im Kuibyschewski-Bezirk der Stadt in der Ugolnaja-Straße verwundet."

Am Sonntag wurden im Bezirk Kuibyschewski ein etwa 80-jähriger Mann und im Bezirk Leninskij eine im Jahr 1954 geborene Frau verwundet.

19:33 de.rt.com: **EU-Einreiseverbot für russische Journalisten in Estland nach dem Filmen eines sowjetischen Denkmals**

Die Annullierung von ausgestellt Schengen-Visa und ein dreijähriges Einreiseverbot in die EU – so bestrafte Estland nun Journalisten der russischen Zeitung Iswestija, die in dem Land ein sowjetisches Denkmal gefilmt hatten.

Am Abend des 12. August wurde bekannt, dass eine Korrespondentin und ein Kameramann der russischen Zeitung Iswestija in Estland festgenommen worden waren. Die Journalistin Ksenia Soldatowa und der Kameramann Dmitri Timofejew waren in einem Zug von Narva nach Tallinn unterwegs. Auf der Fahrt sprachen Polizeibeamte sie an und zeigten Soldatowa ein Foto, auf dem sie beim Fotografieren eines sowjetischen Denkmals zu sehen ist.

Anschließend wurde das Presseteam auf die Polizeiwache gebracht. Wie die Journalisten der Iswestija mitteilten, besuchten sie das Denkmal des T-34-Panzers in Narva, das die estnischen Behörden abreißen wollen. Jemand hatte sie offenbar am Denkmal fotografiert und bei der Polizei angezeigt.

Später trafen Beamte der Migrationsbehörde auf der Polizeistation ein. Laut Ksenia Soldatowa machte sich in der Kommunikation mit ihnen ein "Gefühl der Feindseligkeit" breit. Der Journalistin zufolge mussten beide mit den Beamten ein etwa zwei Stunden langes Gespräch führen. Ohne die Angabe von Gründen nahmen sie den Russen ihre Telefone ab. "Es wurden Millionen von Fragebögen ausgefüllt, ich musste persönliche Fragen beantworten, bis hin zum Namen meines Vaters und seinem Arbeitsplatz. Aber ich habe sofort gesagt: Ich möchte, dass man sich an das russische Konsulat wendet, und dass ich keine Fragen ohne vorherige Rücksprache beantworten möchte. Ich denke, das ist der richtige Schritt, denn man weiß nicht, was sie sonst noch gefragt hätten und wo diese Informationen gelandet wären", so Soldatowa.

Später kamen die Journalisten wieder frei. Inzwischen sind Ksenia Soldatowa und Dmitri Timofejew nach Russland zurückgekehrt. Wie am Samstag, dem 13. August, bekannt wurde, wurde ihnen das Visum entzogen und die Einreise in die EU für drei Jahre untersagt.

"Das Visum wurde für ungültig erklärt und die Entscheidung wurde aus folgenden Gründen getroffen: Die Bedingungen und der Zweck des geplanten Aufenthalts wurden nicht berücksichtigt", heißt es in dem Dokument, das der Zeitung Iswestija vorliegt.

Am 11. August hat Estland beschlossen, seine Grenzen für russische Staatsbürger mit von der Republik zuvor ausgestellt Schengen-Visa zu schließen. Das Verbot soll am 18. August in Kraft treten. Laut der estnischen Zeitung rus.err.ee sagte der Außenminister Estlands, Urmas Reinsalu:

"Die Visa bleiben gültig. Gegen Visuminhaber werden jedoch bei der Einreise nach Estland Sanktionen verhängt, das heißt, ihnen wird die Einreise nach Estland verweigert."

Medienberichten zufolge erwägt Estland, auch Russen, die Schengen-Visa von anderen Ländern erhalten haben, die Einreise ins Land ebenfalls zu verbieten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62f8d9e248fbef7d215bf384.jpg>